



Gemeinsam leben Hessen e.V.

Leitfaden zur Gründung von Elterninitiativen

Empowerment für Eltern

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention tritt das Recht auf Teilhabe/Partizipation in den Vordergrund.

Nach der Devise „Nichts ohne uns über uns“ sind alle Eltern aufgefordert, aktiv an der Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft in allen Bereichen mitzuwirken. Ihre Meinung hat Geltung bei den derzeitigen Entwicklungsprozessen, ihr Engagement ist gefragt.

Damit dies gelingen kann, brauchen wir engagierte Eltern und Mitarbeiter vor Ort in den Kommunen und Kreisen, die sich dafür einsetzen, dass der Wandel hin zur selbstbestimmten Teilhabe auch wirklich vollzogen wird. Gemeinsam leben Hessen e.V. berät und betreut Eltern und ihrer Kinder mit besonderen Bedürfnissen hessenweit, er unterstützt den Aufbau von lokalen Elterninitiativen und sichert ihre Vernetzung untereinander.

Was braucht man für die Gründung einer Elterninitiative und wie fängt man an?

Überlegungen vorab

- ◆ Eine Elterninitiative, ist das wirklich nötig? Veränderungen innerhalb der Gesellschaft entstehen aus dem Bedarf und dem Willen Einzelner, etwas zum Besseren zu verändern. Es reicht nicht zu denken, jemand anderes wird es schon machen oder darauf zu warten, dass die politisch Verantwortlichen damit beginnen. Es kommt auf jeden Einzelnen an („Ich werde aktiv!“).
- ◆ Meist beginnt es mit einem Einzelfall. Eine Familie findet keinen Betreuungsplatz und sucht Mitstreiter, um eine eigene Kita zu gründen. Eltern wollen ihr Kind mit besonderen Bedürfnissen in die allgemeine Schule geben. Sie möchten nicht auf das Teilhaberecht verzichten und suchen sich Hilfe. Eltern von bereits erwachsenen Kindern mit Behinderung planen die inklusiven Wohnmöglichkeit im eigenen sozialen Umfeld.
- ◆ Viele betroffene Eltern wenden sich an Gemeinsam leben Hessen e.V. als erste Anlaufstelle für Beratung und Begleitung bei ihrem individuellen Problem. Oft wird schnell klar, mit einer einmaligen Klärung des aktuellen Problems, mit der Zusage zum integrativen Kita-Platz, zur inklusiven Beschulung ist es nicht getan. Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen müssen immer wieder und in allen Bereichen aufs Neue dafür kämpfen, dass ihre Kinder das Recht auf Teilhabe in unserer Gesellschaft erhalten, sie sehen sich mit allen Facetten von Diskriminierung konfrontiert und schon deshalb tut es oft gut, zu wissen, dass man damit nicht allein steht.
- ◆ Wen frage ich? Wichtig ist es, die vorhandenen Probleme offen auszusprechen. Menschen zu finden, die in einer ähnlichen Situation sind. Die Mitglieder von Gemeinsam leben Hessen e.V. vermitteln gern Kontakte zu betroffenen Eltern in der Umgebung. Fragen Sie einfach nach.

Elternabend/Informationsveranstaltung

- ◆ Die Mitglieder von Gemeinsam leben Hessen e.V. helfen gern bei der Vorbereitung von ersten Elternabenden/Informationsveranstaltungen. Dort können sich interessierte Eltern unverbindlich treffen und überlegen, ob und wie sie gemeinsam weiterarbeiten wollen. Gemeinsam leben Hessen e.V. beteiligt sich gern an solchen Veranstaltungen,

	Vorstand:	Gemeinsam leben Hessen e.V.	Bankverbindung
Amtsgericht Frankfurt	Dr. Dorothea Terpitz	c/o Elternbund Hessen	GLS Bank
Vereinsregister Nr. 15106	Verena Middendorf	Oeder Weg 56	BIC: GENO DE M 1 GLS
als gemeinnützig anerkannt durch das	Petra Doering	60318 Frankfurt	IBAN: DE22430609676029003800
Finanzamt Frankfurt am Main III	Anke Koch-Röttering	www.gemeinsam-leben-hessen.de	

erfahrene Eltern können dort berichten, wie sie ihre Initiative aufgebaut haben. Die Wahl eines konkreten Themas, z.B. die Einschulung von Kindern mit besonderem Förderbedarf, die Frage nach Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen etc. kann besonderes Interesse bei anderen Eltern hervorrufen und sie zum Kommen bewegen.

- ◆ Die Planung von Zeit und Ort: Am einfachsten sind sog. Elternabende, man kann auch einen Nachmittag am Wochenende wählen, dann sollte man aber die Kinderbetreuung miteinplanen. Als Ort eignen sich öffentliche Veranstaltungsräume von Kirchen oder Bürgerzentren, die man auf Anfrage meist völlig kostenlos für diesen Zweck nutzen darf.
- ◆ Hat man Zeit und Raum für ein Elterntreffen festgelegt, kündigt man dieses am besten über die örtliche Presse und außerdem an allen Orten an, wo sich potentielle Mitstreiter finden lassen, wie z.B. Kitas, Kinderärzte, SPZ, Frühförderung, Stadtteilzentrum, Kirchen, Stadtbücherei.
- ◆ Dazu reicht es, eine einfache Einladung mit Nennung von Ort, Zeit und Veranstaltungsgrund zu per e-mail etc. zu versenden und als Flyer auszulegen. Der Druck von Flyern ist heutzutage technisch und finanziell nicht mehr aufwendig. Einfach gestaltete DinA 5 Flyer (1000 Stück) sind ab ca. 25,- Euro zu bekommen. Sie lassen sich an allen öffentlichen Stellen in der Stadt/im Kreis gut auslegen.
- ◆ Die Gestaltung der Informationsveranstaltung ist völlig frei, das reicht von einem einfachen Treffen, bei dem sich die Eltern kennenlernen und überlegen, welche gemeinsamen Probleme sie in Zukunft gern angehen möchten bis hin zu gut ausgearbeiteten Fachveranstaltungen, bei denen zunächst durch einen Fachvortrag die aktuelle Problematik erläutert wird, die Möglichkeit zu Rückfragen besteht und sich die Teilnehmer auf eine Interessentenliste für eine zu gründende Elterninitiative eintragen können.
- ◆ Bei allen diesen Planungen und Überlegungen steht den interessierten Eltern je nach Wunsch jederzeit ein Mitglied von Gemeinsam leben Hessen e.V. mit seiner Erfahrung zur Seite. Fragen Sie einfach nach.

Erste Treffen

- ◆ Auch für das erste gemeinsame Elterntreffen muss man über einen günstigen Zeitpunkt und den passenden Ort nachdenken. Meist treffen sich die Eltern abends in der Woche, das läßt sich zumindest für einen Elternteil relativ problemlos jenseits anderer Verpflichtungen bewerkstelligen. Viele hessische Elterninitiativen sind aus halb privaten Treffen im heimischen Wohnzimmer hervorgegangen.
- ◆ Ziel des ersten Treffens sollte eine Vorstellung der einzelnen Anwesenden sein, der Austausch über die persönlichen Geschichten und Erfahrungen sowie die Frage nach den aktuellen Bedürfnissen. Auch andere interessierte Personen, die vielleicht keine Elternrolle haben, wie z.B. Erzieher, Pädagogen, Vertreter von Betroffenenvereinen wie Behindertenhilfe/Lebenshilfe sollten aufgrund ihrer Expertise und ihren Erfahrungen beim ersten Treffen willkommen sein.
- ◆ Haben die Anwesenden geklärt, was das aktuell drängendste Handlungsfeld ist, kann man überlegen, wie man dazu weiter verfährt. Möglich ist die Absprache zu nächsten Schritten, Überlegungen, wer welchen Beitrag dazu leisten kann, wer wen kennt und vielleicht mal zu dem Thema ansprechen kann.
- ◆ Eine Grundüberlegung zu den Möglichkeiten und Kapazitäten, die eine aus der Zivilgesellschaft heraus entstehende Initiative hat, sollte darauf abzielen, sich weitere Mitstreiter, Unterstützer zu suchen, Netzwerke aufzubauen, indem man Kontakt zu anderen ähnlich denkenden Initiativen aufnimmt. Mit der Konfrontation mit den Gegnern der eigenen Vorstellungen sollte man vorsichtig umgehen, das Überzeugen von völlig Andersdenkenden bindet sehr viel Kraft.

- ◆ Weiterhin muss man schon beim ersten Treffen überlegen, welchen Namen man der gerade gegründeten Initiative gibt und wie man in der Region weiter bekannt macht. Man kann eine Pressemitteilung für die örtliche Zeitung verfassen, man kann Zettel an öffentlichen Stellen aushängen, man kann Politiker anschreiben und sie um ein Gespräch bitten oder zum nächsten Treffen einladen.
- ◆ Die generelle Festlegung auf regelmäßige Treffen, z.B. jeden dritten Donnerstag im Monat, hat sich als sehr günstig erwiesen. Die Gründungsmitglieder halten sich diese Termine automatisch frei, es besteht die Möglichkeit, die Terminankündigungen für die geplanten Treffen dann auch in der Zeitung etc. rechtzeitig anzukündigen.

Austausch und Vernetzung

- ◆ Viele Elterninitiativen in Hessen arbeiten eng mit dem Verein Gemeinsam leben Hessen e.V. zusammen, der sich als eine Art Dachverband für diese versteht. Durch die Rückmeldung von Problemen vor Ort, kann Gemeinsam leben Hessen e.V. bei seiner politischen Arbeit, die Bedürfnisse der lokalen Elterninitiativen auch auf Landesebene, bei der Landesregierung und bei anderen landesweiten Gremien vertreten. Gleichzeitig informiert Gemeinsam leben Hessen e.V. die einzelnen Elterninitiativen über seine laufende Arbeit, vierteljährlich veranstaltet er ein hessenweites Elterntreffen, wo sich interessierte und betroffene Eltern hessenweit persönlich kennenlernen und austauschen können.
- ◆ Gemeinsam leben Hessen e.V. steht auch für alle Fragen, sei es in der Beratung der Eltern vor Ort, sei es bei der Vorbereitung von Veranstaltungen, Gesprächen, notwendigen Kontakten zu anderen Organisationen jederzeit zur Verfügung.
- ◆ Die Organisation von Themenabenden, Expertenvorträgen und die persönliche Kontaktaufnahme zu den relevanten Akteuren vor Ort lassen die Initiative wachsen und erstarben. Inklusion funktioniert nur in Zusammenarbeit und im Austausch mit anderen Aktiven vor Ort. Die Arbeit in Netzwerken hilft dabei, erfolgreich und nachhaltig Veränderungen im sozialen Leben einer Stadt/eines Kreises zu bewirken. Und mit dem Erfolg steigt die Motivation. Die Mitglieder einer lokalen Elterninitiative können großen Anteil an der Entwicklung des sozialen Lebens im eigenen Umfeld haben und tragen wesentlich dazu bei, dass sich Gesellschaft aktiv verändert. Das ist ein nicht zu unterschätzender Aspekt.

Initiative oder Verein?

- ◆ Die Initiative lebt vom persönlichen Engagement des Einzelnen: jeder macht, was er kann. Mit einem Verein lassen sich dagegen Spenden und Gelder einwerben, die für weitere Veranstaltungen oft notwendig sind. Ein Verein hat als Kooperations- und Netzwerkpartner im öffentlichen Leben der Stadt/des Kreises einen anderen Stellenwert. Außerdem legt er in einem verbindlichen Rahmen fest und wird von den Mitgliedern oft ernster genommen als die für alle Teilnehmer sehr unverbindliche Initiative.
- ◆ Die Vereinsgründung muss nicht gleich am Anfang stehen, doch sie ist sicher jederzeit eine Überlegung wert.
- ◆ Grundsätzlich kann man auch überlegen, ob man weitere Kooperationen vor Ort eingetht oder sich an der Gründung von Netzwerken beteiligt. Doch auch dies entwickelt sich oft im Lauf der weiteren Arbeit zur Umsetzung der Inklusion.

Bei Interesse an der Gründung einer Elterninitiative und für alle Fragen dazu stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Ansprechpartner, die Ihnen schnell und unkompliziert weiterhelfen:

Dr. Dorothea Terpitz, 069-83 00 86 85, info@gemeinsam-leben-hessen.de

Verena Middendorf, 06051-971314, verena.middendorf@gemeinsam-leben-hessen.de